

Stadtrat spart an vielen Ecken

Hersbruck beschränkt sich auf die nötigen Ausgaben und verschafft sich finanziell Luft

HERSBRUCK (jr) – Auch wenn der Haushaltsentwurf die 33-Millionen-Euro-Marke streift, sieht Kämmerer Hubert Seidler zumindest ein „Zwischenhoch“. Hersbrucks Schulden sinken erstmals seit Jahren deutlich. Der fürs Geld zuständige Ausschuss des Stadtrates hat den Etat durchgearbeitet und von der Anschaffung neuer „iPhones“ bis zum Bau einer Kinderkrippe die einzelnen Posten besprochen. Eine Übersicht ist auf der 3. Lokalseite zu finden.

Hubert Seidler veranschlagt die Steuereinnahmen auf über 17 Millionen Euro. Der Löwenanteil entfällt auf die Einkommensteuer. Die übrigen Einnahmen setzen sich zusammen aus Erstattungen von umliegenden Gemeinden für zum Beispiel Sach- und Personalkosten an der Kläranlage, 115 000 Euro an Parkgebühren, Mieten, Eintritt im Hirtenmuseum (30 000 Euro), Zuschüssen, Gebühren für die Kindertagesstätten, einer 180 000-Euro-Gewinnausschüttung der Sparkasse und vielem anderen.

Die Ausgaben umfassen zum Beispiel Löhne für die Stadtb-

diensteten, den Sachaufwand für den „Betrieb“ Hersbrucks, fast 6,6 Millionen Euro Abgaben an den Kreis, rund 600 000 Euro Zinsen für Darlehen, den Bau der Krippe Hirtenbühl, Ausbau des schnellen Internets, Schuldentilgung, Kanalsanierung und Straßeninstandsetzung.

Der Haushalt 2017 kommt ohne neue Kredite aus. Anfang 2016 betrug die Schuldenlast noch über 20 Millionen Euro. Ende 2017 möchte der Kämmerer diesen Wert auf fast 17 Millionen Euro drücken, wobei allerdings auch die Rücklagen ziemlich schrumpfen.

„Die Stadt hat eine im bayernweiten Vergleich unterdurchschnittliche Steuerkraft und eine überdurchschnittliche Verschuldung“, analysierte Bürgermeister Robert Ilg das Kernproblem.

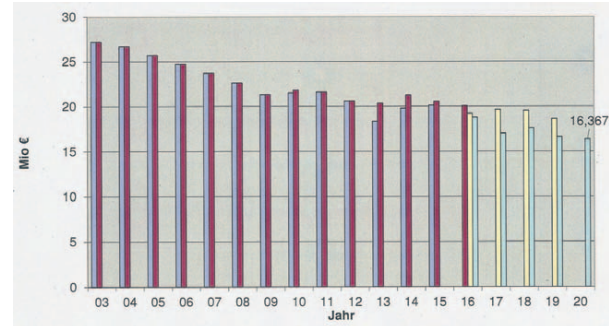
In der Debatte hakte Jürgen Amann bei der Einbruchmeldeanlage für das Hirtenmuseum nach, Peter Matzner fragte nach den Mieteinnahmen in der Geru-Halle und Guido Schmidt erkundigte sich nach den Kosten für den

Nightliner-Bus. Angelika Pflaum möchte die Förderung von Gebäudesanierungen in der Innenstadt besser bewerben. Dorothea Müller Philipps Sohn wollte mehr zum Austausch von Geräten auf den Spielplätzen wissen, Peter Uschalt mehr über den Kauf von digitalen Tafeln für die Grundschule.

Bei den zusätzlichen Mittelanforderungen setzte der Ausschuss den Rotstift an. Die Erneuerung der Zifferblätter auf der Rathaussturmuhre wurde ebenso abgelehnt wie ein Sonnenschutz in der Kita Fichtachstraße, die Umrüstung einer Ampel auf LED, ein neuer Gartenzaun, ein Zuschuss an die katholische Kirche (Fernwärmeanschluss, Toilettsanierung) und Spielgeräte „Alt und Jung“ im Rosengarten.

Auto für die Feuerwehr

Die Stadträte vertagten zudem die Asphaltierung der Max-Reger-Straße für 370 000 Euro, da einige Anwohner nicht begeistert sind und der Umgriff des Erschließungsgebietes noch nicht genau feststeht. Als einziges genehmigte



Die Entwicklung von Hersbrucks Schulden in Millionen Euro: Die roten Balken spiegeln die Etats laut Haushaltsplan wider, blau ist das tatsächliche Jahresergebnis. Gelb steht für den alten Finanzplan, hellblau für den aktuellen.

der Ausschuss ein Feuerwehr-Großfahrzeug, das dann aber erst im Etat 2018 zu Buche schlägt.

Robert Ilg dankte den Stadträten aller Fraktionen, dass sie den Weg der Ausgabendisziplin mitgehen. Dies verschafft der Stadt in Sachen Finanzen Luft. Nächste große Aufgabe ist die Erneuerung der Kuhpegnitzbrücke, die in der Planung 18/19 mit rund 1,8 Millionen Euro aufgelistet ist. Der Anschluss des Gewerbegebietes Krötensee, Sanierungen in der Thermo und eine Aufwertung der Flächen am Bahnhof rechts sind weitere Herausforderungen.

Bereits im vorigen Jahr hat der Stadtrat ein zehn Eckpunkte umfassendes Programm mit Einsparungen beschlossen. Hubert Seidler legte die nächsten Schritte vor. Bei den Investitionen verschiebt die Stadt die Kanalsanierung im Obermühlweg. Außerdem wird der Umbau des Eingangsbereiches im Hirtenmuseum zurückgestellt.

Beim Personal gelten eine Wiederbesetzungssperre von sechs Monaten für frei gewordene Stellen und eine verzögerte Beförderung der Beamten. Bürgerbüro,

Hirtenmuseum, Stadtbücherei und Jugendsozialarbeitsstelle bieten weniger Öffnungszeiten. Die Gebühren der Kindertagesstätten steigen jährlich um fünf Prozent, was die Kostenerhöhung in dem Bereich allerdings nicht auffangen kann.

„Wieder in die Spur“

Grundstücksverkäufe, eine hohe Rücklagenentnahme und eine Sondertilgung von Krediten runden die Maßnahmen ab. Die Umsetzung entlastet den Etat heuer um rund 2,8 Millionen Euro, erwartet Hubert Seidler. Damit ebnet die Stadt auch den Weg für eine weitere Stabilisierungshilfe des Freistaates, die heuer angepeilt, aber noch nicht im Etat enthalten ist. „Wir bringen Hersbrucks Finanzen wieder in die richtige Spur“, dankte Robert Ilg dem Hauptverwaltungsausschuss für das einstimmige „Ja“.

Der Gesamtstadtrat berät den Etat am 21. Februar ab 19 Uhr im Sitzungssaal des Stadthauses am Schlossplatz. Dann werden auch der Bürgermeister und die vier Fraktionssprecher ihre Einschätzungen abgeben.



Dorothea Müller Philipps Sohn, Friedrich Biegel, Guido Schmidt, Peter Matzner, Götz Reichel, Peter Uschalt, Jürgen Amann und Angelika Pflaum bei der Beratung des Hersbrucker Etats 2017. Foto: I. Ruppert